



Haben ein Spektakel geliefert: Die Spieler von Hannover 78 (vorn: Jarrod Saul) verabschieden sich mit einer Ehrenrunde.

FOTO: DEBBIE JAYNE KINSEY

Raus mit viel Applaus

Rugby-Männer von Hannover 78 scheitert im Halbfinale an Neuenheim.
Trainer Rafael Pyrasch kämpferisch: „2024 greifen wir den Meister an.“

Von Stefan Dinse

Hannover. Ganz kurz vor Schluss in diesem Rugby-Spektakel gibt es noch ein größeres Handgemenge. Hannover 78 ist am Drücker vor knapp 1000 Zuschauern, zumindest die Verlängerung gegen den SC Neuenheim ist beim Stand von 16:19 nur einen Kick entfernt. Die Nerven liegen blank. Dann eilt auch 78er Liam Boese dazu – und drückt tatsächlich einem am Boden liegenden Gegner einen Krampf aus der Wade. Fair Play bis zum Ende, selbst wenn es um so viel geht, immerhin ist dies das Halbfinale um die deutsche Meisterschaft. Nur eine von vielen schönen Szenen am Schnellen Graben ist das, 78 verteidigt exzellent und verliert hauchdünn, es bleibt bei diesem Ergebnis. „Wir wissen, wo wir stehen. Wir sind als Mannschaft aus Hannover im Oberhaus angekommen, ab jetzt hat uns jeder Gegner in Deutschland auf dem Zettel“, sagt Trainer Rafael Pyrasch, da ist das Team noch auf der verdienten Ehrenrunde.

Die Partie beginnt mit einer strittigen und engen Entscheidung, der gute Jarrod Saul verpasst einen hohen Kick, und ein Heidelberger ist zur Stelle. Der Versuch für den SCN wird aber nicht anerkannt – später wird es eine Szene geben, in der kein Versuch (5 Punkte) für 78 gegeben wird. Die Gastgeber halten bestens tief, wie schon im Viertelfinale gibt es sehenswerte Tacklings in Serie. Die Neuenheimer reagieren, ihnen unterlaufen zahlreiche Fehler.



Zugriff verweigert: Alex Brosowski (Bild links) trägt den Ball. Bild rechts: Jan Piosik tröstet Ferdinand Dragos (mit Kopfverband).

FOTO: DEBBIE JAYNE KINSEY

„Wie 78 verteidigt hat, war einfach super. Das geht nicht viel besser“, lobt Ex-Nationaltrainer Torsten Schippe.

Den ersten Straftritt für 78 verwandelt Alexander Brosowski zum 3:0, bis zur Halbzeit führen jedoch die „Königsblauen“ aus dem Heidelberger Stadtteil Neuenheim mit 6:3. Rund 20 Minuten haben sie das Malfeld der 78er belagert – immer wieder werden sie knapp gestoppt, erweisen sich überdies nicht als sonderlich einfallsreich. „Man sieht, dass sie im Süden auch nur Rugby spielen. Das war ein super Spiel von 78 für ganz Hannover und den Norden, so weit sind wir nicht weg“, sagt Steffen Rathmann hinterher dazu, der Präsident von Victoria Linden.

Nach dem Wechsel bereitet Tritt-



spezialist Brosowski den einzigen Durchbruch vor. Er tänzelt schier durch die mit etlichen Spielern im Kleiderschrank-Format bestückte Abwehr, den Rest erledigt der nicht minder bullige Falk Duwe in seinem letzten Spiel. Er legt den Ball zum 8:6 ab, Brosowski trifft den Erhöhungskick zum 10:6. Jetzt ist es bei 78 so laut wie vielleicht seit 30 Jahren nicht mehr; zuletzt erreichten die Blau-Weißen das Finale 1993 (14:18-Niederlage gegen Victoria). Der SCN wirkt angeschlagen – kommt aber sofort mit zwei Versuchen zurück und dreht die Partie zum 10:16. „Da waren wir nicht ganz da, das ging zu schnell“, so Pyrasch.

Einen weiteren Strafkick nutzen die Gäste zum 19:10, ehe Brosowski einen weiteren Strafkick folgen lässt. Dann scheint 78 durchgebro-

chen: Dustin Mizera liegt im Malfeld und hat den Ball mit der Hand am Boden – das würde reichen. Eine Frage von Millimetern ist das, der Versuch wird aber nicht gegeben. „Für mich sah es nach einem Versuch aus, aber der Schiedsrichter stand besser“, sagt Pyrasch hinterher fair. Jan Piosik kickt dann fast von der Mittellinie zum 16:19, es bleibt sehr eng. Beim allerletzten Angriff wird Brosowski gehalten, der Ball geht verloren und ein Neuenheimer kickt ihn ins Aus. Dann ist Schluss, Pyrasch schlägt die Hände über dem Kopf zusammen. „Am Ende waren es zu viele kleine Fehler, aber wir haben voll dagegeenghalten“, sagt Nationalspieler Maximilian Kopp. Und Pyrasch ist überzeugt: „Nächstes Jahr wollen wir ins Finale und wir greifen den Meister an. Egal, wie der heißen wird.“

Dann ist es Zeit für Abschiede: Duwe wird Trainer bei seinem alten Verein, dem RK 03 Berlin. Coen van Rossum zieht es beruflich nach Frankfurt. Und der italienische Medizin-Austauschstudient Ferdinand Ilucas Dragos sagt unter Tränen Ciao zu dem Team, das ihm wie eine Familie geworden sei. „Ferdinand war super und wir bemühen uns, ihn im nächsten Jahr irgendwie wieder zu bekommen“, so Pyrasch. Das Schlusswort hat 78-Präsident Günter Küster: „Rugby ist der Gewinner. Unsere Mannschaft hat sich gut entwickelt, es war ein super Spiel.“

Im Finale am 1. Juli trifft der SC Neuenheim auf Titelverteidiger SC Frankfurt 80.